

Sollte man mit dem Planen und Bauen noch warten - gerade in den derzeitigen Krisenzeiten und bei der zzt. schlechten Verfügbarkeit von Handwerksfirmen?

Ein Kommentar von Dipl.-Ing. Dietmar M. Strick, Architekt und Bausachverständiger

1. Gerade weil die Energiepreise stark steigen, sollte man zügig handeln.
Gas wurde schon - vor dem Ukraine-Krieg - um über 20 % teuer. Und vielleicht gibt es nächsten Herbst / Winter Versorgungs-Engpässe. Und wenn hoffentlich / wahrscheinlich auch nicht, werden die Energiekosten steigen. Daher sollte man so schnell wie möglich auf unabhängige und umweltfreundliche Techniken, wie bspw. Luft,- (besser / je nach Höhenlage und Bodenverhältnissen) Erd-Wärme, ggf. mit Photovoltaik-Unterstützung umsteigen.
2. Die KfW-Förderungen wurden bekanntlich sehr plötzlich (und sogar früher als angekündigt) Anfang des Jahres für Neubauten ausgesetzt.
Es ist, auch auf Grund der derzeitigen Energielage, sehr wahrscheinlich (und angekündigt) dass die staatlichen Förderungen (wenn auch unter anderen Bedingungen) fortgesetzt / wieder angeboten werden. Bedenken Sie, wenn Sie dann erst im Winter / im neuen Jahr den entsprechenden Antrag stellen, Sie ganz hinten in der "Schlange" sind, weil nun sehr viele Bauherren / Antragsteller darauf warten (und es - gerade jetzt - täglich mehr werden). Dann ist das Risiko gross, gar keine Fördermittel mehr zu erhalten, den man hat keinen Rechtsanspruch darauf, denn es gilt auch hier: "Nur so lange der Vorrat reicht."
3. Am 1. April 2022 (in ca. einer Woche) bin ich genau 30 Jahre selbstständig und ich habe vor ca. 42 Jahren meine Ausbildung im Architekturbüro begonnen. Daher kann ich sagen, dass sich die Preissteigerungen immer dauerhaft auf dem Markt etabliert haben.
D.h. sehr ungewöhnliche Preissteigerungen, wie wir es zeitweise beispielsweise beim Holz hatten, oder jetzt beim Benzin, werden auch wieder (etwas) sinken, bzw. haben es schon. Aber insgesamt gab es in den letzten Jahrzehnten keine merklichen Preissenkungen im Bausektor. Bestenfalls gab es lange keine Preissteigerungen (wie in den 90er und Anfang der 2000er Jahre, dazu muss man aber auch die Inflation (Geldentwertung) berücksichtigen).
4. Durch die Rohstoffknappheit, u.a. wegen dem Krieg in der Ukraine, gehe ich davon aus, dass die Baumaterial-Preise wohl sogar noch weiter steigen. Wir hoffen das nächstes Jahr endlich die Verfügbarkeit der Unternehmen und Handwerksfirmen besser wird, dass wird aber kaum zu spürbaren Preissenkungen führen.
5. Selbst wenn die Preise sinken sollten, wie gesagt, davon gehe ich überhaupt nicht aus, ist es eine Tatsache, dass - jetzt- schon - die (Finanzierungs-) Zinsen steigen.

Zusammenfassung:

So oder so wird das Bauen leider teurer, je länger man wartet.
Plus der längeren Zeit, wo man selbst für (mehr und teurere) Heizkosten mehr zahlt und zudem nicht tilgt.